

NATIONALPARK HOHE TAUERN, OSTTIROL

Haus des Wassers – Treffpunkt der forschenden Jugend Europas



Fernab vom herkömmlichen Unterricht, in der naturnahen Landschaft das Element Wasser mit allen Sinnen entdecken und erforschen, das Haus des Wassers macht es möglich. Es wird Ende September 2003 in St. Jakob im Defereggental (Nationalpark Hohe Tauern, Osttirol) eröffnet.

Angesprochen wird die Jugend Europas, in erster Linie Schulklassen, Jugendgruppen und Studenten. Ziel ist es, die Jugend zu diskussions- und handlungsfähigen Vertretern des Lebenselixiers Wasser auszubilden.

Durch innovative, didaktisch und pädagogisch ausgereifte Programme wird Wissen vermittelt, aber auch Begeisterung und Bewusstsein geweckt. Die Schüler reflektieren kritisch ihr Konsumverhalten und entwickeln Handlungsstrategien für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser. In Kleingruppen (max. 15 Personen) werden die Schüler durch kompetente Nationalpark-Betreuerinnen und Betreuer unterrichtet.

Im „Haus des Wassers“ stehen ein Experimentierraum mit Mikroskopen, eine Wasserwerkstätte für chemische und physikalische Experimente, eine Bibliothek und PC-Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Außenanlage erweitert das Angebot mit Strömungstisch, Klangtisch, Quellgrotte, Teich und Mikroskopierinsel.

Schwerpunkte im Jahreslauf:

Frühjahr und Sommer

- Wasser – Leben und Lebensraum
- Wasserkraft und Wassermacht

Winter

- Schnee, Eis und Wasser mit allen Sinnen erfahren
- Überleben im Winter (Iglu bauen, Schneeschuhwandern, Langlaufen)

Weitere Themen

- Wasser – Kunst und Kreativität
- Wasser nutzen – jedoch nicht verschmutzen

Die Programmgestaltung erfolgt individuell nach Absprache mit den Schulklassen.

Im Sommer sind Programme für Familien und Erwachsene geplant.

Weitere Informationen:

Nationalpark Hohe Tauern,
Haus des Wassers,
Kirchplatz 2, 9971 Matrei i. Osttirol,
Tel: ++43/ 4875/ 5161-34, Handy: ++43/ 676/
88516187, Fax: ++43/ 4875/ 5161-20,
Email: hausdeswassers.tirol@hohetauern.at

CARL-VON-LINNÉ-SCHULE, LEIPZIG

Namaste – Guten Tag! – Indien-Projektstage

So begrüßt man sich in Indien. Für vier volle Projektstage stand das Thema Indien auf dem Plan. Wir wollten in ein fernes Land reisen, um die Menschen näher kennen zu lernen. Jedes Kind hatte so viele Fragen und natürlich wollten wir eine Antwort finden. Also machten wir uns auf die beschwerliche Reise nach Indien.

Was gab es da nicht alles zu entdecken. Tiere und Pflanzen, die ganz anders waren als die aus unserem Garten. Auch die Kleidung war ungewöhnlich. Alle Frauen trugen einen Sari. Natürlich fertigten wir uns auch einen Sari an, nur der war nicht ganz so schön wie der echte. Wir erfuhren etwas über die verschiedenen Religionen, lernten Glückszeichen kennen und machten Schule auf indisch. Wisst ihr eigentlich, dass man auch mit wenigen Materialien ganz tolle Spiele spielen kann? Versucht es mal mit kleinen Steinen. Damit kann man ein super Geschicklichkeitstraining durchführen. Das macht richtig Spaß!

Aber wir haben auch etwas über die Rolle der Frauen und Mädchen in Indien gehört. Da

haben manche Mädchen gestaunt, was indische Kinder alles machen müssen. Sich um den Haushalt kümmern, das Vieh hüten, auf die Geschwister aufpassen... Aber nicht nur die Mädchen werden schon frühzeitig in die täglichen Pflichten einbezogen. Um den Lebensunterhalt der Familien zu sichern, werden die Kinder oftmals zur Kinderarbeit gezwungen. Sie knüpfen Teppiche, putzen Schuhe oder müssen im Haushalt von fremden Leuten helfen. Der Lohn für diese schwere Arbeit ist nur sehr gering. Auch wir wollten erfahren, wie schwer es ist, Geld zu verdienen. Deshalb haben alle Kinder unserer Schule für 20 Minuten Tüten geklebt. Das war gar nicht so einfach, denn die Qualitätskontrolle war sehr streng. Viele Kinder waren erschüttert, wie wenig Geld in der Zeit verdient worden ist.

Besonders interessant waren die Geschichten von Frau Markow vom EINE-WELT-VEREIN-LEIPZIG. Sie war selbst in Indien und konnte uns deshalb so viele interessante Geschichten erzählen und tolle Dias zeigen.



Geschichten aus Indien – unglaublich, was Kinder alles machen müssen



Am Ende der Projektstage wussten die Kinder viel über Indien

Die vier Tage vergingen wie im Fluge, und alle Kinder waren tief beeindruckt von dem Land Indien und seinen Menschen. Es war sehr interessant, so viel Wissenswertes zu erfahren.

Da wir zu den mitarbeitenden *unesco-projekt-schulen* gehören, haben wir den Lohn, den unsere Kinder durch das fleißige Tüten kleben erarbeitet haben auf das „Kinder in Not Konto der UNESCO“ eingezahlt. Das waren immerhin 32,50 Euro. Ganz besonders

gefreut hat uns die Reaktion eines Elternhauses eines Erstklässlers (s. u.).

Der Lohn, den das Kind erarbeitet hat, rechneten diese Eltern in Euro um und spendeten diesen Betrag ebenfalls auf das UNESCO-Konto (vgl. Kasten). Besser hätte die Resonanz auf unsere Projektarbeit nicht ausfallen können.

*Birgit Herzog
Carl-von Linné-Schule
Leipzig*



indische Glückszeichen

Sehr geehrte Frau Herzog,

Die Indien-Projekt-Tage waren für Jonas sehr lehr- und abwechslungsreich. Vielen Dank an das gesamte Kollegium.

Angesichts des sehr erschreckenden „Lohnes“, den Jonas in Indien verdienen würde und des Minusbetrages möchte ich Sie bitten, das von Jonas mitgebrachte Geld der „Kinder-in-Not-Stiftung“ der UNESCO zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen

Dankeschreiben einer Mutter

DR.-CHRISTOPH-HUFELAND-SCHULE, PLAUEN

UNESCO-Projektschule wandert für die Aktion Lebensläufe

Der diesjährige Familienwandertag unserer Schule fand am Samstag, dem 8. Februar 2003, bei herrlichem Winterwetter statt. Alle Schüler aus den Klassen fünf bis zehn sowie interessierte Eltern und Großeltern, Geschwister und Freunde waren dazu recht herzlich eingeladen.

Zwischen 9 und 10 Uhr trugen sich über 300 Wanderfreudige auf dem Schulgelände in die Startliste ein. Erstmals sollte eine Langläufergruppe die 5 km lange Strecke in einer möglichst guten Zeit bezwingen.

Pünktlich um 10 Uhr eröffnete unser Schulleiter die Veranstaltung mit dem Start der Läufer. Die drei Erstplatzierten, Stefan Gehrman, Anton Rogow und Karsten Kaiser, erhielten ein T-Shirt und einen Preis. Unmittelbar danach begaben sich im 5-Minuten-Abstand die einzelnen Klassenstufen auf den Weg. Zunächst führte er uns durch unser Neubaugebiet bis zur Endhaltestelle der Straßenbahn. Von dort aus wanderten wir entlang des Friesenbaches im verschneiten Gelände in Richtung Kleinfriesen. Hier war eine Teestation eingerichtet. Nach Verlassen des Friesenbaches begaben wir uns zum Fußweg in Richtung Wohngebiet und näherten uns einer weiteren Station kurz vor der Unterführung der Bundesstraße 173. Wurfübungen mit Schneebällen auf vorgegebene Ziele erfreuten sich allgemeiner Belustigung. Nach erzielten Tref-



Die Läufergruppe vor dem Start

fern gab es auch hier, wie an der ersten Station, einen Stempelaufdruck auf die Starterzettel. Von dort führte uns der Weg dann zurück zur Schule, wo wir nach etwa eineinhalb Stunden hungrig, aber gut gelaunt eintrafen.

Hier wurden die Starterzettel in die Tombola geworfen, aus der dann sieben Gewinner gezogen wurden. Auf dem Schulhof war ein Stand für Bratwürste und Getränke aufgebaut, der reichlich Zuspruch fand.

Es war eine gelungene Aktion, die auch künftig regelmäßig weiter geführt werden sollte. Die Einnahmen aus dem Verkauf von Speisen und Getränken und den eingegangenen Spenden gehen an die Welthungerhilfe, die ein Wasserversorgungsprojekt in Äthiopien in Butajira unterstützt.

Marcel Kupfer, Klasse 9a
Dr.-Chr.-Hufeland-Schule
Plauen



Fröhliche Gesichter während der Schneewanderung

NICOLAUS-CUSANUS-GYMNASIUM, BONN

Leben in der Welt von heute – Lernen für die Welt von morgen

Was bedeutet Nachhaltigkeit bei einem Großunternehmen? Wie wird ihm bei T-Mobile Rechnung getragen? Das waren Fragen, die die Schülerinnen und Schüler des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums beantworten wollten. Der Blick auf die Zusammenhänge zwischen Ökonomischem, Ökologischem und Sozialem ist beim Nicolaus-Cusanus-Gymnasium als *unesco-projekt-schule* Teil des Schulprogramms.

„Cusanus-Schüler sind die ‚Champions‘ – so titelte der Bonner General-Anzeiger am 10. 12. 2002, als die Schülergruppe des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums, Bonn im Rahmen des SUN-Projektes (‚Schulen und Unternehmen für Nachhaltigkeit‘) mit dem 1. Preis für die Bonner Schulen ausgezeichnet worden war.

Nachhaltigkeit ist immer noch ein sperriger Begriff – aber ein wichtiger, weil zukunftsorientierter Gedanke. Dass sich verantwortungsvoll arbeitende Unternehmen mit ihm ebenso auseinandersetzen, wie er Schülerinnen und Schülern bewusst gemacht werden muss, liegt auf der Hand. Um Schulen und Unternehmen

hier zusammenzubringen hat das Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Landschaftsschutz und Verbraucherschutz NRW Ende 2001, zunächst für ein Kalenderjahr, das SUN-Projekt initiiert und zu 80% finanziell unterstützt. Die restlichen Kosten übernahmen die Kreis-sparkasse Siegburg und die Sparkasse Bonn, die während der Projektarbeit auch noch Preise auslobten. Die Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg wurde mit der Koordination beauftragt. Elf Schulen unterschiedlicher Schulformen und zehn Unternehmen der Region Bonn wurden für die Zusammenarbeit gewonnen. Zwei der Projektpartner waren das ‚Nicolaus-Cusanus-Gymnasium, Bonn und T-Mobile.

Die Projektpartner: Nicolaus-Cusanus-Gymnasium und T-Mobile

„T-Mobile ist zwar ein weltweit operierendes Großunternehmen, ist sich aber nicht zu schade, regional zu arbeiten, wenn der Nachhaltigkeitsgedanke ernst genommen wird. Gesellschaftliche Verantwortung und öko-



Die 9. Jahrgangsstufe beschäftigte sich mit der Ausbreitung von Funkwellen

soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis und zur Unternehmenspolitik“, sagte Dr. Klaus Rick vom T-Mobile Umweltmanagement bei den einleitenden Gesprächen. Von da ab sei die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Nicolaus-Cusanus-Gymnasium hoch.

Fast ein Dreivierteljahr lang ist dann 2002 im Unterricht in einer Reihe von fachübergreifenden und fächerverbindenden Einzelprojekten kooperiert worden, sieben Klassen und Kurse mit rund 125 Schülerinnen und Schülern sowie zehn Lehrerinnen und Lehrern waren vom Nicolaus-Cusanus-Gymnasium aus beteiligt. Beim Partnerunternehmen T-Mobile waren es 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ein ideales Fächer und Klassenstufen übergreifendes Projekt

Im Biologieunterricht lernten Schülerinnen und Schüler der Klasse 5c/6c etwas über gesundheitliche Notwendigkeiten und Auswirkungen von Arbeitsplatzgestaltung. Im Kunstunterricht entwarfen und bauten sie Modelle ihres Wunscharbeitsplatzes, untersuchten diese gegenseitig und setzten das über biologische und soziale Bedürfnisse Gelernte zu Arbeitsplätzen bei T-Mobile in Beziehung. Eine Betriebs erkundung mit Interviews und Berichten sowie Briefen an den Architekten und Investor der neuen T-Mobile-Gebäude in Bonn, verfasst im Deutschunterricht, waren die wichtigen abschließenden Arbeitsschritte.

Im Physikunterricht der Klasse 9c/10c stellten die Schülerinnen und Schüler den Mobilfunk in den Mittelpunkt. Nach der Grundlagenvermittlung, u.a. durch qualitative Experimente mit Hertzschen Ätherwellen und Mikrowellen, wurde die Möglichkeit einer flächendeckenden Versorgung beim Mobilfunk untersucht, die Information, welche Handy und Feststation austauschen müssen, festgestellt und die Frage nach den Problemen, die der Mobilfunk löst und schafft, aufgeworfen.

Die Klasse 9a/10c informierte sich zunächst im Politikunterricht über mögliche gesundheitliche Folgen und arbeitete dann mit Klasse 9c/10c gemeinsam weiter. Die Ausbreitung der Mobilfunkantennen in Bonn wurde festgestellt und am konkreten Ort (Küdinghoven), unterstützt von T-Mobile-Fachleuten, Messungen durchgeführt. Über Grenzwerte und evtl. körperliche Auswirkungen des Mobilfunks wurde mit Mitarbeitern der Bereiche ‚Mess-Technik‘ und ‚Umwelt‘ des Partnerunternehmens diskutiert. Anschließend wurden Informationstafeln für die Schulöffentlichkeit erstellt.



Hong, Schüler der Klasse 6c, lernt einen ergonomisch korrekten Arbeitsplatz kennen

Der Grundkurs ev. Religion der Stufe 11 fragte nach Arbeitsformen und deren Bedeutung für die Betriebsangehörigen und führte diesbezügliche Gespräche mit T-Mobile-Mitarbeitern.

Eine Teilgruppe des Kurses erarbeitete zusätzlich einen Sketch über die ‚total weltweite Kommunikation‘, ‚Gott und das Handy‘, und spielte ihn bei den Präsentationen in der Fachhochschule und am Nicolaus-Cusanus-Gymnasium jeweils vor voller Aula, die Zuschauer erheitert und nachdenklich stimmend.

Die beiden Grundkurse Sozialwissenschaften der Stufe 11 befassten sich unter dem Leit-aspekt ‚Betrieb im Wandel‘ mit dem Beispiel T-Mobile. Betriebsformen, der Arbeitsbegriff, Aufgaben von Betrieben in der Gesellschaft waren die theoretischen Felder, von denen aus dann das Beziehungsgeflecht von ökonomischer Zielsetzung, ökologischer Verantwortlichkeit und Sozialstruktur beim konkreten Fallbeispiel, dem Partnerunternehmen, untersucht wurde. Gespräche mit T-Mobile-Mitarbeitern rundeten die Untersuchungen ab.

Für den Leistungskurs Chemie der Stufe 12/13 waren Ressourcenbedarf und Recyclingmöglichkeiten unterrichtlich interessant. Nach einer durch das Fach Englisch unterstützten Erarbeitungsphase des theoretischen Grundwissens untersuchten die Schülerinnen und Schüler die Proktionswege, die Verarbeitungs- und Recyclingwege vor Ort. Eine zweitägige Exkursion nach Goslar am Harz brachte den Einblick in die ökonomische (und ökologische) Realität und Praxis.

Vernetzung von Schule, Betrieb, Hochschule, Presse

Den beteiligten Kolleginnen und Kollegen war von vornherein bewusst, dass sie ein Mehr an Arbeit würden leisten müssen. Sie fanden sich aber beim Vorbereitungstreffen, zu dem die Schulleiterin eingeladen hatte, ein, weil sie die Chance erkannten, das lehrplanmäßige Arbeiten zu vernetzen und zu vertiefen. Im Lehrerkollegium, in der Schulkonferenz und in der Elternschaft stieß das Projekt auf wohlwollendes Interesse und, wo nötig, Unterstützung.

Fachkräfte von T-Mobile waren wiederholt in der Schule; die insgesamt vier Unterrichtsgänge und die zweitägige Exkursion wurden auch von Seiten des Unternehmens intensiv vorbereitet. Die Zusammenarbeit war engagiert.

Über die Projektergebnisse berichteten die örtliche Presse sowie die T-Mobile-Mitarbeiterzeitschriften MAG (monatlich) und „MAG am Morgen“ (tägliche Erscheinungsweise), des weiteren T-Mobile-Monitore vor Ort sowie der ‚SUN-Newsletter‘ der Fachhochschule. Dem Thema „Nachhaltigkeit“ ist am Nicolaus-Cusanus-Gymnasium vielfältig und facettenreich und mit hoher Schülerbindung nachgegangen worden. Dies hob Ministerin Bärbel Höhn in ihrer Abschlussrede vor der Preisverleihung hervor.



Klasse 13 als Gäste der T-Mobile bekommen einen Einblick in die ökonomische Realität eines Unternehmens

Die ‚Öffnung von Schule‘, d.h. der deutliche thematische Bezug zur außerschulischen Wirklichkeit und die Zusammenarbeit mit T-Mobile wurden als motivierende inhaltliche Vertiefung und Akzentuierung des Unterrichts erfahren. Das Erleben d'Yes Zusammenwirkens von Nachhaltigkeitsaspekten am realen und glaubwürdigen Beispiel, mit Einblicken in verschiedene Unternehmensbereiche und Aktivitäten schärfte bei den Schülerinnen und Schülern das Bewusstsein für die wechselseitigen Vorteile eben des Zusammenspiels der Nachhaltigkeitselemente.

*Alexander Wolfhohl
Nicolaus-Cusanus-Gymnasium
Bonn*



Die Klasse 6c informiert sich über die Dachbegrünung bei T-Mobile